Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

hat deme augen so gentzlich gar geplendet das du recht
als ein vmster gen mir hie hast geredt hastu me erchen
net die masse freymutigs gebens wann sind nur gross
wille sol vnd muess bei gebn sein So muess auch daz
damit bestean wann man aus freyem willen geit das
daz grosses lobes wendig ist So ist auch daz lobliche als
daz gebn wo d' wille snell ist vnd da er sich behendi
chleich an alles vbziehn zu d' gab bereitet Also ist
dem wer gegebn mochte vnd hat es doch vbzogen d'
hat furwar desselbn dinges begert daz er mit seine
vbziehen ob'recht behaltn hat wann wiewol er das
gegebn hat so hat er es doch nicht loblich noch willi
chleich gegebn Snelle gab als ich dir sag die ist ein
ebleres spiegelglas freymutigs gab wann die wirt da
bey erchant Auch wirt die tugent freymutigs gabe
ebler lich offenbar wenn ein man das gar fur liczl
schaizt das er von im gibt sein die tugent gebn alam
bestett in dem freyen willen Hastu me gehort ein alt
gemaines sprichwort wer snell gib der geyt czwir
wann d' gibt den willen mit sambt dem guet das er
da geit Od' er gibt also czwir Kein er vnlee mit dem
willen gibt dann mit seinen henden wann der man
hat in seine willen me gegebn vnd nur alam aus
wendichlich der mit d' gab vbzogn vnd geptn hat
wann wa die hab berait zu gab gewesn ist vnd hat
sich doch vbziehn entczwischen da vnmustert vnd v
mischet da ist nicht frey wille gewesen wann weiss